



Carolyn Macmillan
Fraktionsvorsitzende

Norbert Buchta
Fraktionsvorsitzender

17. November 2025

Pressemitteilung

Wohnungsbau in Döppel-Süd: Mehr Transparenz statt falscher Versprechungen

Im Rahmen der Wohnraumoffensive von Bund, Ländern und Kommunen plant die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), die in den 1960er und 1970er Jahren errichtete Wohnsiedlung in Döppel-Süd nachzuverdichten. Im ersten Bauabschnitt werden in den kommenden beiden Jahren elf vierstöckige Wohnhäuser errichtet, zwei davon mit barrierefreien Wohnungen und Aufzug; ab 2027 sollen die dreistöckigen Bestandsbauten ebenfalls ein viertes Geschoss erhalten. Insgesamt sollen 220 neue Wohnungen entstehen. Flächenversiegelung soll möglichst vermieden, gefällte Bäume vor Ort nachgepflanzt werden.

Unstrittig ist, dass eine Nachverdichtung angesichts von Wohnungsnot und Flächenmangel dringend nötig ist. Die SPD-Fraktion Steglitz-Zehlendorf steht daher grundsätzlich hinter dem Vorhaben, fordert aber, die Nachbarschaft stärker einzubinden: »Viele Anwohnende fühlen sich übergangen. Wenn der Baustadtrat berichten muss, dass er nur sporadisch über erteilte Baugenehmigungen informiert, sonst aber außen vor gelassen werde, zeigt das schon eine Arroganz gegenüber den lokalen Akteurinnen und Akteuren«, erklärt der SPD-Fraktionsvorsitzende Norbert Buchta. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Ruppert Stüwe steht in regelmäßigm Austausch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern, die sich in der Initiative »Lebenswertes Döppel« zusammengeschlossen haben. »Wir brauchen in Berlin dringend neuen Wohnraum. Das gelingt nur, wenn die bestehenden Nachbarschaften eingebunden werden. Die Fragen und Bedenken der Menschen vor Ort müssen adressiert werden, bevor der Bau voranschreitet. Dafür setze ich mich weiter ein.«

Einige Befürchtungen dürfte das im August fertiggestellte Mobilitätskonzept entkräften: Nach Abschluss der Baumaßnahmen soll es in der Siedlung und den umliegenden Straßen einen Parkplatzschlüssel von mindestens 1,05 geben - also mehr als einen Stellplatz pro Wohnung. Das ist deutlich mehr als bei anderen aktuellen Neubauprojekten: Im Quartier Waterkant in Spandau beträgt der Schlüssel beispielsweise nur 0,44. Auch sind spezielle Parkplätze für Pflege- und Lieferdienste fest eingeplant, sowie gesicherte Räume für Fahrräder, Rollstühle und Rollatoren.

Wogegen sich Buchta und Stüwe jedoch entschieden wehren, sind die falschen Versprechungen, die den Anwohnerinnen und Anwohnern zuletzt gemacht wurden: Es werde weder einen Baustopp noch grundlegende Änderungen an den Plänen geben. Dafür seien die Bauvorbereitungen zu weit fortgeschritten: »Auf die 220 Wohnungen kann die Stadt nicht verzichten.« Man müsse dafür sorgen, dass die Neubauten nicht nur ein Gewinn für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner würden, sondern auch für die heutigen: »Die SPD-Fraktion fordert schon lange eine Taktverdichtung auf der Buslinie 112 sowie eine Ausweitung der Betriebszeiten der Linie 115«, so Buchta. Noch viel mehr würden die Menschen in Döppel-Süd zudem von der geplanten Verlängerung der U-Bahnlinie 3 sowie dem Wiederaufbau der Stambahn profitieren: »Wir setzen uns dafür ein, dass die U3 gleich weitergebaut wird bis zum künftigen Regionalbahnhof Döppel/Kleinmachnow, einschließlich einer Station an der Potsdamer Chaussee.«